

Südamerika – eine Traumreise

Die Freiämter Weinfreunde in Chile, Argentinien und Brasilien

O.St. Unverkennbarer Freiämter Dialekt und ein echter Wohler Strohhut im Terminal B des Zürcher Flughafens: Die 45 Freiämter Weinfreunde starten zu ihrer Wein- und Kulturreise nach Südamerika. Check-In, Passkontrolle und schon begibt sich die illustre Schar an Bord der MD 87. Die Landung in Madrid und der Weiterflug mit dem IBERIA-Airbus 340 verlaufen wie am Schnürchen. Die Flugzeit, 13 ½ Stunden, bringen wir problemlos hinter uns. Der Flug über die Anden nach Santiago: im Osten die unendliche Pampa Argentiniens, im Westen der Pazifische Ozean, von Norden nach Süden – so weit das Auge reicht – die Zacken der majestätischen Anden, überragt vom höchsten Gipfel des Kontinents, dem Aconcagua. Aus der chilenischen 5-Millionen-Kapitale blitzen die Glasfassaden der modernen City herauf. Im Süden und Osten legt sich um das pulsierende Zentrum der grüne Saum der Wohnviertel. 10.15 Uhr Ankunft in Santiago de Chile. Im Hotel Plaza San Francisco versorgen wir unsere Siebensachen und schon beginnt die "Arbeit" mit einer Stadtrundfahrt. Unmittelbar hinter der Stadt ragen die Anden empor: sie prägen sich als ständiger Hintergrund und Begleiter – bewusst und unbewusst – jedem ein.

– Sonntag, 2. März. Abfahrt mit dem Car nach Curico und dann weiter bis nach Santa Cruz. Auf halbem Weg besuchen wir die historische **Hacienda Los Lingues** und lassen uns überraschen von einer prachtvollen Sammlung antiker Möbel und von anderen wertvollen Gegenständen aus der Kolonialzeit. Gediegenes Mittagessen, eine Pferdeshow-Einlage und weiter geht's zu Besuch beim **Weingut Lapostolle**. Durch die Gründung des Weingutes **Casa Lapostolle** im Jahre 1994 erweiterte Alexandre Marnier-Lapostolle (Grand Marnier!) die Familiensaga in der südlichen Hemisphäre. Das Ziel ist ebenso klar wie ehrgeizig: die Produktion von Weinen internationaler Klasse auf den besten Terroirs Chiles und mit französischem Savoir-faire. Unser Besuchs- und Besichtigungsprogramm beinhaltet die Weingüter **Apalta Estates (Montes)**, **Marchigüe Estate** und **Bodega Casa Silva**. Anderntags: **Bodega Almaviva**, mit herrlicher, moderner Holzarchitektur, gestaltet vom chilenischen Architekten Martin Hurtado Covarrubias. Partnerschaftsvertrag zwischen Baronin Philippine de Rothschild und Don Alfonso Larrein, Präsident der

Vina Concha y Toro, zur Schaffung eines grossen französisch-chilenischen Weins mit dem Namen **Almaviva**. Das Ergebnis dieser fruchtbaren Begegnung zwischen zwei Kulturen: Chile liefert seinen Boden, sein Klima und seinen Weinberg, Frankreich steuert sein Know-how dazu bei.

Doch unentwegt geht es weiter, durch Agrargebiete und alte Weingärten zum Maipo Fluss und von dort in den spektakulären Maipo Canyon, eines der besten Weinbaugebiete der Welt. Ankunft bei Concha y Toro. Diese berühmte Weinregion, gegründet 1883, ist heute das grösste Weingebiet Chiles. Im wunderschönen Park, mit altem, sehr gepflegtem Baumbestand, werden wir feudal verköstigt.

Ausgezeichnete, edle Weine ziehen uns in Bann und erfreuen Leib und Seele.

– Der 6. Tag lässt uns zur grossen Fahrt – 341 Kilometer – nach Mendoza (Argentinien) aufbrechen. Die Bergstrasse führt in immer grössere Höhen. Das Skigebiet Portillo wird erreicht, Chiles bekanntestes Wintersportgebiet, am Fusse des höchsten Berges von Südamerika, dem Aconcagua mit 7021 m. Wir erreichen die Grenze zu Argentinien, die in einem Tunnel "überquert" wird. Dieser liegt auf einer Höhe von 3185 m. Die Anden, spanisch "Cordilleras de los Andes", erstrecken sich auf über 7500 km Länge. Landschaftlich sind diese das mannigfaltigste Gebirge der Erde, da sie an fast allen Klimagürteln Anteil haben. Die Anden bilden eine wichtige Klimascheide und die Hauptwasserscheide zwischen dem Stillen und dem Atlantischen Ozean. Die Fahrt nach Mendoza bedeutet für alle Reiseteilnehmer/-innen eine Faszination, eine überwältigende Präsentation eines Naturwunders sondergleichen. – Am Donnerstag werden nicht weniger als drei Weingüter in Beschlag genommen: die **Bodega Catena Zapata**, das **Weingut Terrazas de Los Andes** und die Bodega **Trapiche**. Die Weinkellerei Terrazas de Los Andes: wahrlich, die Gegenwart reift aus grosser Vergangenheit! In 980 m Höhe – auf den Perdriel-Terrassen – finden wir das perfekte Mikroklima, in dem die Cabernet Sauvignon Traube ihre optimale Reife erreicht. In 1067 m Höhe – auf den Vistalba-Terrassen – herrscht das ideale Klima für einen hervorragenden Malbec. In 1200 m Höhe – an den Hängen des Tupungato-Tales – entfaltet die Chardonnay-Traube ihr volles Potenzial. Die Degustation verbinden wir gleichzeitig mit einem feinen Essen: Rindshuft von angenehmer Zartheit, dazu ausgesuchte Weine; dies sind die ersten freudigen Überraschungen in Argentinien. Aber es kommt noch besser. Die Bodega Trapiche empfängt uns im lauschigen Garten mit einem Fachreferat des Chef-Oenologen. Es folgen ein Dinner und Degustationen im rustikalen Barrique-Keller.

Die hervorragende Speisefolge, eine feierlich gedeckte Tafel mit Blumen und Kerzen, eine aufmerksame Bedienung und ein wundervolles Konzert mit Harfe und Querflöte sind einsame Spitze. – Am Freitag Morgen gilt unser Besuch dem **Weingut Escorihuela**, einem der ältesten Weingüter Argentiniens. Mittagessen im Restaurant "1884" mit dem berühmten Chef-Koch Mallmann. Am Spätnachmittag sind wir bei der Familie Zuccardi in der Bodega **La Agricola** zu Gast. Wir degustieren verschiedene Weine aus dem Haus Zuccardi/La Agricola, und schon werden wir in der Weinlaube zu Tisch gebeten. Das Barbecue-Dinner mit Empanadas und diversen lokalen Spezialitäten lässt keine Wünsche offen. Hier ist gut sein, hier möchten wir noch lange verweilen! – Der 8. März steht ganz im Zeichen des Weinfestes und der Kür der Weinkönigin. Wir fahren direkt zum "Vendimia Carroussel" und erleben und geniessen einen farbenprächtigen, einzigartigen Umzug von seltener lebensfroher Ausstrahlung und Originalität. Die "Fiesta Nacional de la Vendimia", insbesondere das hervorragende Festspiel am Abend in der Arena, wird begeistert applaudiert von mehr als 26'000 Zuschauern. 700 bis 1000 Künstler und feurige Tänzerinnen präsentieren Hervorragendes. – Am folgenden 9. März Transfer zum Flughafen. Abflug in Mendoza nach Buenos Aires. Die riesige Metropole am Rio de la Plata – 11 Millionen Einwohner – ist eine der elegantesten Städte Südamerikas, geprägt von italienischem Chic, spanischer Leidenschaft und französischem Charme. –

Anderntags ganztätiger Ausflug in die Pampa. Nach zweistündiger Fahrt erreichen wir einen traditionellen Rinderbetrieb, die **Estancia Los Patricios**. Der Empfang ist einmalig. Die Gauchos hoch zu Ross, mit Flaggen von Argentinien und der Schweiz, grüssen uns Freiämter Weinfreunde. Wir sind stolz auf unser Emblem, unsere Schweizer Fahne. Alle sind tief beeindruckt ob solcher Herzlichkeit fern der Heimat. So erleben wir das argentinische Landleben hautnah. Das Leben der Gauchos, ihre traditionelle Lebensweise und ihre unglaubliche Geschicklichkeit. Die Einladung zu einer Fahrt mit Ross und Wagen rund um die Estancia nehmen wir freudig an, und die Mutigen werden aufgefordert, sich in die Westernsättel zu schwingen. – Keine Argentinienreise ohne Tango! Der abendliche Besuch einer Tangoshow im wohl berühmtesten, schicken "Carlos Gardel" ist für uns "Swiss Wine Experts", wie wir auf unserer Reise liebevoll genannt werden, eine klare Sache. Die Darbietungen reißen die Zuschauer buchstäblich von den Sitzen. Welch herrliches Wechselspiel von Süsse und Strenge, von Hingabe und Entzug! – Freitag, 11. März. Früher Weckruf, amerikanisches Frühstück, Transfer zum nationalen Flughafen Aeroparque in

Buenos Aires. Flug mit einer Boeing 737 der Aerolineas Argentinas. Landung nach knapp zwei Stunden in Iguazu. Fahrt zum Hotel Tropical Das Cataratas, direkt an den Fällen im brasilianischen Nationalpark/Regenwald gelegen. Eines der grössten und eindrucksvollsten Naturwunder Südamerikas ist Iguazu, eine gigantische Reihe von Wasserfällen, die im Dreiländereck Argentinien, Paraguay und Brasilien durch eine Schlucht auf den Fluss Iguazu hinabstürzen. In unberührter Lage, inmitten eines subtropischen Urwaldes, donnern insgesamt 275 Wasserfälle einen ca. 3 km breiten Abgrund hinab und erzeugen dabei einen immerwährenden, mit ewigem Regenbogen geschmückten Sprühnebel. – Doch es geht unentwegt weiter. Am Mittwoch Abflug mit der VASP nach Rio de Janeiro. Es gibt wahrlich keine schönere Stadt auf Erden und kaum eine unergründlichere, unübersichtlichere. Man wird nicht fertig mit ihr. So urteilt Stefan Zweig, der begnadete Beobachter von Rio und seiner Umgebung. Denkt man an Rio, sind bei den meisten Europäern die spontanen Assoziationen der Karneval und die Copacabana. Uns interessiert ebenso die Erlöserstatue – über 1000 Tonnen schwer – die mit ausgestreckten Armen auf dem Gipfel des Corcovado das Bild der Stadt beherrscht. Als weitere Attraktion gilt der Zuckerhut "Pão Açucar", das berühmteste Wahrzeichen Rios und wohl ganz Brasiliens. Spätestens nach dem Genuss des einmaligen Rundblicks von der Plattform des Zuckerhuts ist jeder von dieser Stadt begeistert! – Der 15. März naht ...

16.05 Abflug mit IBERIA in Richtung Europa. Nach rund 9 Stunden die ersehnte Landung in Madrid. Kalt und unfreundlich empfängt uns Europa. Wären wir doch in Rio geblieben! Im Zürcher Flughafen sagen wir Adieu und auf Wiedersehen. Wir danken Reiseleiter Edi Schafer, ebenso dem präsidentalen Schutzherrn René Saxer und Dr. Werner Koblet. Doch ein ganz spezielles und herzhaftes Dankeschön verdient Peter Schürmann, der bereits vor Jahresfrist alle wichtigen Kontakte vor Ort geknüpft hat. Sein unermüdlicher Einsatz und seine stete Präsenz haben ganz wesentlich zum besten Gelingen der Südamerikareise beigetragen. Muchas gracias! Hasta la vista!